Frauenverein Küsnacht – 125 Jahre mit der Zeit

Sabine Joller-Hoch, Präsidentin seit 1995.

Unter obigem Motto feiert der Gemeinnützige Frauenverein Küsnacht im Jahr 2000 sein Jubiläum. Zu Recht, wie wir meinen. Hat doch der Frauenverein immer wieder Einrichtungen gegründet und Hilfe geleistet, wo es gerade nötig war. Oft wurden diese Einrichtungen, wenn sie grösser und umfangreicher wurden, von anderen Institutionen übernommen und weitergeführt. *Solidarität, Bildung und Kontakte* standen und stehen immer noch im Mittelpunkt des Gemeinnützigen Frauenvereins Küsnacht.

Vor 125 Jahren, 1875, wurde in Küsnacht an der Wiltisgasse ein Primarschulhaus mit einer Arbeitsschule eröffnet. Ein paar Frauen schlossen sich zusammen und machten in dieser Arbeitsschule regelmässig Kontrollbesuche. Das war der *Anfang des Frauenvereins Küsnacht.*

1884 gründeten diese Frauen den *Weihnachtsverein,* der jeweils an Weihnachten an unbemittelte Notleidende Gaben verteilte. Es war der Vorläufer unserer heutigen *Stricknachmittage.*

Heute treffen sich rund 26 *Strickerinnen,* eine kreative Gruppe, jeden ersten Mittwoch im Monat im «Wangensbach». Dort findet auch die jährliche *Strickausstellung* statt.

Vorstand des Gemeinnützigen Frauenvereins Küsnacht (März 2000)

Hintere Reihe von links nach rechts: Michèle Meier, Susi Wehinger, Bea Sulser, Elisabeth Gerster, Kristine Scheiwiller, Brigitt Kerbage, Ursula Martin, Marianne Schneller, Nelly Gertsch.
Vordere Reihe von links nach rechts: Erika Häuptli, Lisa Aebi, Sabine Joller, Vreni Kubli.

Margrit Bollmann-Wenner, Präsidentin 1983–1995.

Die gestrickten Sachen werden an bedürftige Familien und Institutionen versandt. Es sind jedes Jahr ca. 60 Weihnachtspakete, die in die ganze Schweiz verschickt werden.
1897 trat der Frauenverein Küsnacht dem Schweizerischen Frauenverein als Sektion bei. Er bekam damals Fr. 200.– zur Gründung einer Schulküche. Dank der Schulküche entstand auch eine Art *Mittagstisch.* Im Winter verteilte man jeweils über 3000 Teller Suppe an arme Schulkinder.
1898 wurde dann die *Fortbildungsschule* übernommen. Angeboten wurden Weissnäh-, Flick- und Kochkurse. Die Fortbildungsschule war bis 1931 die grösste Aufgabe des Frauenvereins Küsnacht. Nach 1931 wurde diese Fortbildungsschule obligatorisch, und die Leitung übernahmen die Schulpflege und eine hauswirtschaftliche Kommission.
Die 20 bis 25 aktiven Mitglieder des Frauenvereins richteten auch eine *Dienstbotenvermittlungsstelle* ein. 1899 gab es zum ersten Mal eine *Diplomierung treuer Dienstboten.* Zudem wurden die treuen langjährigen Hausangestellten jedes Jahr zu einem Ausflug eingeladen. Dieser Brauch wurde bis ins Jahr 1979 fortgesetzt.
Während des *Ersten Weltkriegs* bildeten die Frauen die *Soldatenfürsorgekommission,* welche Soldatenwäsche wusch und flickte. Sie organisierten *Gartenbaukurse,* die die Selbstversorgung mit Gemüse zum Ziel hatten.
Bereits 1916 gründeten die Mitglieder des Frauenvereins eine *Brockensammlung.* Ab 1967 durften Schafstall und Scheune des Waisenhauses, des heutigen Fennerguts, als *Brockenstube* genutzt werden. Bevor die Brockenstube 1984 an die Freihofstrasse zügelte, wurde vorübergehend im reformierten Kirchgemeindehaus Goldbach gesammelt und verkauft. Waren es früher vor allem Gastarbeiter, die dort einkauften, sind es heute immer mehr auch junge Leute, die sich dort mit originellen Sachen eindecken.
Dank der Brockenstube und dem Brockenstubenteam kann der Frauenverein Küsnacht jedes Jahr namhafte Beträge an bedürftige Organisationen und Gruppen vergaben.
1918 wurde eine Hauspflege eingesetzt. Der Frauenverein organisierte die Vermittlung. 1937 übernahm die reformierte Kirchgemeinde diese Aufgabe und gründete die heutige *Hauspflege* – nicht zu verwechseln mit dem *Alters-Haushilfedienst,* dessen Initiative der Frauenverein 1956 ergriff. Auch dieser Dienst koppelte sich ab und wurde 1964 unter dem Namen Haushilfedienst ein eigenständiger Verein. Es wird davon gesprochen, diese Dienste in die Spitex zu integrieren.
1922 wurde unter Mitwirkung eines Arztes und einer Säuglingsschwester die *Mütterberatungsstelle* eingerichtet. Etwas später kam dann auch ein *Kindermöbelverleih* dazu. Kinderwagen und Kinderbetten etc. konnten ausgeliehen werden. 1977 wurde dann die Mütterberatung, die immer umfangreicher und grösser wurde, vom Jugendsekretaritat Meilen übernommen. Der Kindermöbelverleih wurde vom Krankenmobilienmagazin weitergeführt.
1932 verkaufte der Frauenverein zum erstenmal Bundesfeierkarten und Abzeichen. Noch heute organisiert er, zusammen mit den Küsnachter Schulkindern,

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

den Verkauf der 1.-August-Abzeichen für *Pro Patria* und erreicht jedes Mal ein Spitzenresultat.
Auch die älteren Mitglieder sind im Frauenverein integriert. So wurde am Sonntag, 27. Oktober 1935, das erste *Altersfest* im Hotel Sonne in Küsnacht durchgeführt. Eine Bewohnerin der Alterssiedlung Utzingerstrasse erinnert sich, dass es damals zum Zvieri Kaffee und ein goldgelbes Weggli gab. 1999 wurde bereits zum 65. Mal gefeiert. Regelmässig treffen sich an diesem Fest über 200 Personen, die das Pensionsalter erreicht haben. Sie freuen sich an den Darbietungen und dem Zvieri, das heute aus Tee, Käse- und Spinatküchlein sowie Patisserie besteht. Die Leute, die 85 Jahre und älter sind, werden mit einem Weihnachtsstern beschenkt.
Zudem werden jedes Jahr die *Frauenverein-Jubilarinnen,* die 80, 85, 90 Jahre und älter sind, um ihren Geburtstag herum auch mit einem Besuch und einem Blumenstrauss überrascht. Im *Jahr 2000* ist es zwar etwas anders. Die Jubilarinnen erhalten keinen Besuch. Sie werden statt dessen ins Café des Altersheimes Wangensbach zu einem *Gala-Zvieri,* umrahmt von Klaviermusik, eingeladen.
1939 bis 1945 in der Zeit des *Zweiten Weltkriegs* setzten sich die Mitglieder wieder, wie auch im Ersten Weltkrieg, überall ein, wo es nötig war. Sie führten *Sammlungen* für die Fürsorgekommission durch, strickten, flickten und wuschen für überlastete Bäuerinnen. Einige wurden im sogenannten *Fürsorgezug* eingeteilt, der sich verpflichtete, auf Anfrage Hemden zu nähen und Socken zu stricken. Altpapiersammlungen und Kleidersammlungen für Flüchtlinge wurden durchgeführt, Soldatenweihnachtsspenden und die Wochenbatzenaktion für Soldatenwäsche organisiert, Werbung für Freiplätze für kriegsgeschädigte Kinder gemacht etc.
Nach 1946 vergrösserte sich der Verein. Damit sich die Mitglieder näher kennen lernen konnten, wurde der *jährliche Vereinsausflug* eingeführt. 1950 zählte der Küsnachter Frauenverein schon 274 Mitglieder und wenig später, 1958, waren es 513. Seither bewegt sich die *Mitgliederzahl* immer etwa in dieser Grössenordnung. Von 1954 bis 1989 versammelten sich einmal im Monat 15 bis 20 Seniorinnen zu Spiel, Vorlesen und Singen im Altersheim Wangensbach oder im Hotel Central. Diese Zusammenkünfte nannten sich *Altersstubete.*
1956, während des Ungarn-Aufstandes, wurde wiederum viel Arbeit geleistet. Im *Ferienheim Sarn* richtete man alles für die Flüchtlinge ein und betreute diese auch in der ersten Zeit. Kleider-, Lebensmittel- und Möbelsammlungen hatten einen Riesenerfolg. Man konnte damit Wohnungen in Küsnacht für die ungarischen Flüchtlinge einrichten.
Im August 1969 wurde der *Mahlzeitendienst* eingeführt. Zwei Fahrerinnen verteilten das von der Stadtküche bezogene, sogenannte Beutel-Menü, das dreimal pro Woche geliefert wurde und Fr. 2.80 kostete. Ab 1984 wurden die Mahlzeiten in der Küche der Alterssiedlung Tägerhalde in Küsnacht zubereitet. Den Bezügern werden kleine Öfen zur Verfügung gestellt, in denen das Essen schonend aufgewärmt werden kann. Die Nachfrage stieg enorm. Wurden 1969 bis 1984 jährlich ca. 5000 Mahlzeiten verteilt, so waren es 1990 schon 19 000 Mahlzeiten pro Jahr. 33 Fahrerinnen verteilten diese.
Ab September 1994 organisierte sich der Mahlzeitendienst über das Spitex-Zentrum, und am 1.1.1998 wurde dieser Dienst mit dem ganzen Helferinnenteam von der *Spitex* übernommen. Der Frauenverein hat eine Vertreterin im Vorstand der Spitex.

Die ersten *Sprachkurse* wurden 1971 eingeführt, 1972 folgte die *Hausaufgabenhilfe* für Ausländer- und Schweizerkinder, die heute nicht mehr angeboten wird.
Zu Beginn waren es 50 Frauen, die sich für die Sprachkurse – Italienisch und Englisch für Anfänger und Fortgeschrittene – interessierten. Heute sind beim Frauenverein Küsnacht sieben Lehrkräfte angestellt. In 27 Klassen unterrichten sie insgesamt über 200 Schülerinnen. Angeboten werden Kurse in *Italienisch, Englisch, Spanisch, Französisch* und *Russisch,* und zwar zu einem günstigen Preis. Es unterrichten nur ausgewiesene Fachkräfte.
Die Italienisch-Lehrerin z.B. organisiert zudem für ihre Klassen, unabhängig vom Frauenverein, immer wieder Ferienkurse in Italien sowie Prüfungen für Diplome.
Im Jahr 1975 wurde die *Elternbildung* ins Leben gerufen. Jährlich wurden bis zu vier Kurse durchgeführt, die Fragen des Vorschul-, des Schulalters, der Pubertät usw. behandelten. 1981 wurden die Kurse dann wieder eingestellt.
1976 beauftragte der Vorstand des Frauenvereins die beiden jüngsten Vorstandsmitglieder damit, in Küsnacht *Kontaktgruppen* zu gründen.
Kontaktgruppen haben unter anderem den Zweck, Frauen einer Gemeinde oder eines Quartiers Gelegenheit zu geben, auch als Neuzuzüger bald einen Kreis Gleichgesinnter zu finden und anregenden Kontakt zu pflegen, sich geistigen und andern Interessen zu widmen, zu lernen und auch eigenes Wissen weiterzugeben. Es bestanden bereits Kontaktgruppen in Zumikon und später auch in Zollikon. So wurden im Herbst 1976 in Küsnacht Fragebogen versandt, um das Bedürfnis für Kontaktgruppen in Küsnacht abzuklären. Es kamen 200 Antworten von Interessierten. Darauf wurden die Gruppen *Literatur Deutsch, Politik und aktuelle Fragen, Kunst, Literatur Englisch, Club der jungen Familien* (seit 1980 ein selbständiger Verein unter dem Namen Familienclub), *Bridge, Patience, Kino* (heute Filmclub 1 und Filmclub 2) gegründet, die immer noch bestehen. Einige Gruppen, wie z.B. Biogarten, Musik, Wandern, Jassen haben sich nach einiger Zeit wieder aufgelöst. Heute sind in den verschiedenen Kontaktgruppen rund 280 Frauen aktiv. Dabei hat die Kunstgruppe, die Führungen in Ausstellungen, Atelierbesuche etc. organisiert, allein 150 Mitglieder.
Seit 1993 stehen im Altersheim *Wangensbach* hinter der Theke der Cafeteria jeden Mittwoch zwei Frauen des Frauenvereins Küsnacht. Die 15 Helferinnen, die abwechslungsweise an diesem Nachmittag für das leibliche Wohl der Cafeteria-Besucher verantwortlich sind, suchen auch den Kontakt zu den Pensionärinnen und Pensionären und freuen sich, wenn sie mit diesen ins Gespräch kommen.
Finanziell beteiligt sich der Frauenverein an den vier Alterssiedlungen in Küsnacht. Seit 1997 besucht ein Vorstandsmitglied die Bewohner der *Alterssiedlung Utzingerstrasse* einmal im Monat. Die Bewohner dürfen sie auch bei einem Notfall, wie z. B. Arztbesuch, anrufen. Im Dezember wird Weihnachten gefeiert und bei dieser Gelegenheit zur grossen Freude aller immer auch Lotto gespielt.
1997 feierte der Frauenverein mit einer *Projektwoche im Höchhus* 20 Jahre Kontaktgruppen und 25 Jahre Sprachkurse. Die Kunstgruppe organisierte eine Ausstellung und engagierte den Bildhauer Jeannot Bürgi, der vor dem Höchhuus seiner Arbeit nachging; die Literaturgruppen Deutsch und Englisch boten Lesungen und Diskussionen an, die Gruppen Politik und aktuelle Fragen organisierten einen Vortrag über das Sek-

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

tenproblem; bei den Bridgerinnen, Patience-Legerinnen und Jasserinnen wurde man ins Spiel eingeweiht, die Filmclubs zeigten einen Videofilm von Charly Chaplin, verbunden mit einem Wettbewerb. Bei den Sprachkursen konnten Vorführungen und Diskussionen in der entsprechenden Sprache besucht werden, und auch kulinarisch wurde man mit landestypischen Leckerbissen verwöhnt.
Im Jahr 2000 feiert nun der Frauenverein Küsnacht sein *125jähriges Jubiläum.* Die Jubiläums- Generalversammlung fand zum ersten Mal in der neuen Heslihalle statt, an deren Bau sich der Frauenverein mit einer Spende beteiligt hatte. Als Festrednerin konnte die Küsnachterin Beatrice Tschanz, Pressesprecherin der Swissair, gewonnen werden.
Der Frauenverein bleibt nicht stehen. Wurden ganz früher die *Sitzungseinladungen und Protokolle* im Vorstand noch von Hand und später mit Schreibmaschine geschrieben und dann per Post verschickt, ist das nun im Jahr 2000 anders. Heute wird beim Frauenverein mit dem Computer geschrieben, die Sitzungseinladungen und Unterlagen sowie die Protokolle werden per E-Mail übermittelt. Für die *Buchhaltung* wie auch für die Abrechnungen, Löhne und Versicherungen bei den Sprachkursen wird ein entsprechendes Computerprogramm benutzt.
Im *Jahresprogramm* bietet der Frauenverein immer wieder verschiedene Kurse und Besichtigungen an. Dabei kommen weder die bewährten Bastel- noch die moderneren Kurse, wie z. B. Foto- oder Internetkurs, zu kurz. Nähere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage unter http://www.fvk.ch.
Ungeachtet aller zeitbedingten Neuerungen hat sich am Idealismus und am Engagement unserer Mitglieder bis heute nichts geändert.

Nelly Gertsch

Präsidentinnen des Gemeinnützigen Frauenvereins Küsnacht

1.	Frau Pfr. Margaretha Burkhard-von Orelli	
2.	Mathilde Staub-Burkhard	1901–1905/1921–1935
3.	Hedwig Egli-Baumann	1905–1908
4.	Ida Schurter	1908–1919
5.	Anna Suter-Duttweiler	1935–1949
6.	Hilde Oesterle-Suter	1949–1951
7.	Lydia Zollinger-Trueb	1951–1964
8.	Nelly Walcher-Burkhard	1964–1973
9.	Anne-Marie Peyer-Schürch	1973–1983
10.	Margrit Bollmann-Wenner	1983–1995
11.	Sabine Joller-Hoch	1995–

Ressortverteilung
Michèle Meier, Beisitzerin; Susi Wehinger, Kassierin; Bea Sulser, Altersbetreuung; Elisabeth Gerster, Beisitzerin; Kristine Scheiwiller, Aktuarin; Brigitt Kerbage, Protokollführerin; Ursula Martin, Vertretung im Spitex; Marianne Schneller, Lismergruppe; Nelly Gertsch, Kontaktgruppen; Erika Häuptli, Sprachkurse; Lisa Aebi, Vizepräsidentin; Sabine Joller, Präsidentin; Vreni Kubli, Brockenstube.